

## **An Dramatik kaum zu überbieten...**

Nach dem deutlichen 3:1 Sieg gegen Crimmitschau, die in der Folge ebenfalls klar 3:0 gegen den SSV Chemnitz gewannen, reichte den Herren eine knappe 2:3 Niederlage gegen die Chemnitzer, um am Ende aufgrund der mehr gewonnenen Sätze die Relegation für sich zu entscheiden. Mit 1:2 und dem Rücken an der Wand behielt die Mannschaft in einem an Dramatik kaum zu überbietenden vierten Satz mit 30:28 die Oberhand und verpasste am Ende mit 14:16 sogar noch um Haaresbreite den Sieg. In einer aktuellen Information des Bezirksvorstandes heißt es allerdings, dass die endgültigen Staffelnzusammensetzungen erst Anfang Mai feststehen. Bis dahin müssen wir uns nun alle gedulden. Also das Feierbier wieder in den Kühlschrank...

Um 07.15 Uhr hieß es Abfahrt für die Volleyballer der ersten Herrenmannschaft. Beim Bezirksspieltage hatte die Losentscheidung für die Ausrichtung des Relegationsspieltages mit Crimmitschau die schlechteste Möglichkeit für die Mauersberger gebracht. Zudem zwang der Modus auch gleich zum ersten Spiel um 10.00 Uhr. Da in den Urlaubsplanungen von Außenangreifer Tim Natzschka eine Aufstiegsrelegation fahrlässig nicht berücksichtigt wurde, musste Mannschaftsleiter René Lang auf eine wichtige Stütze vor allem in der Annahme verzichten. Ebenfalls nicht mit von der Partie war Routinier Andi Wolf. Da wir zudem seit dem Bekanntwerden der Relegationschance Trainingspensum und Teilnahme nochmals deutlich reduzieren konnten, gaben wir die Favoritenrolle dankend an die beiden anderen Teams ab. Diese waren mit dem SV Fortschritt Crimmitschau der Vorletzte der Bezirksliga und mit dem SSV Chemnitz unser Pendant der Bezirksklasse Staffel West.

Also schnell noch Stev Hofmann ins enge Schwarze gezwängt und los ging's gegen die Gastgeber vom SVFC. Im ersten Satz zunächst ein Spiel auf Augenhöhe, ehe die Gäste aus Mauersberg beim Stand von 17:18 kurz die Augen zu machten. Als die dann wieder aufgingen hatte Crimmitschau bereits die restlichen sieben Punkte erzielt und die Seiten gewechselt. Ab Mitte des zweiten Satzes begann sich der erzgebirgische Biorhythmus so langsam an Sport am Vormittag zu gewöhnen. Tobias Heimpold und vor allem Martin Neubert punkteten zuverlässig auf Außen, der Block um unseren Diagonalleuchtturm Marcel Erge funktionierte und Enrico Langer vergnügte sich ausgiebig am Sprungaufschlag. Lediglich Zuspieler René Lang und Mittelangreifer Michael Ehrig fanden nicht recht ins Spiel. Der eine suchte in der flachen Halle noch die richtige Länge und Höhe seiner Pässe, der andere war offensichtlich darum bemüht das Trikot mit Rücksicht auf die zweite Partie nicht gleich so unangenehm nass zu schwitzen und nährte damit die Gerüchte der aktiven Aufstiegsverhinderung. Sei es drum, der Rest erledigte die folgenden Sätze gegen Crimmitschau mit 25:22, 25:16 und 25:14.



Das Zusammenspiel zwischen Lang und Ehrig hatte an diesem Tag einige Anlaufschwierigkeiten.  
Foto:Knoblauch

Der weitere Turniermodus sah nun das Spiel Verlierer Spiel 1 gegen den SSV Chemnitz vor. Mit einer enormen Leistungssteigerung fertigten die Gastgeber von Fortschritt Crimmitschau die Chemnitzer mit 3:0 (24, 17, 16) regelrecht ab. Also rechnen wir mal: Chemnitz damit schon raus, selbst mit 3:0 Sieg im abschließenden Spiel gegen Mauersberg würde ein Satzverhältnis von 3:3 gegen das 4:3 der Crimmitschauer nicht mehr reichen. Da zu diesem Zeitpunkt aber nicht ganz klar war, was bei gleicher Satzdiffenz als nächstes Entscheidungskriterium herangezogen würde, beschäftigte sich der geneigte Mathe Grundkursbesucher mit verschiedenen Optionen. Ein Sieg gegen Chemnitz macht zweifellos zum Tagessieger. Eine 0:3 oder 1:3 Niederlage sorgt zweifellos für den Nichtaufstieg da Satzdiffenz  $-1$  oder  $0$ . Eine 2:3 Niederlage sorgt zweifellos für Zweifel, da gleiche Satzdiffenz wie Crimmitschau. Was würde entscheiden? Mehr gewonnene Sätze, Balldiffenz? Keine Ahnung, also alles auf Sieg.

Das Spiel läuft zunächst nach Plan, der erste Satz geht mit 25:21 nach Mauersberg. Was dann folgte, sorgt auch drei Tage später noch für Gänsehaut. Ich versuche mich an dieser Sportart schon seit über 20 Jahren aber die nächsten fast 70 Spielminuten sind mir so auch noch nicht passiert. Anscheinend wird den Spielern der SG so langsam bewusst, dass hier was geht und plötzlich wechseln sich irgendwie alle Spieler mental aus. Der zweite Satz geht zu acht und der dritte zu neun den Bach runter. Stimmung am Tiefpunkt und lautstarke Schuldzuweisungen prägen den Seitenwechsel vorm vierten Satz.



Krisensitzung nach dem Debakel der Sätze 2 und 3. Foto:Knoblauch

In einem Anflug von blindem Aktionismus wird ein Positionswechsel von Außenangreifer Neubert und Mittelblocker Langer veranlasst. Und warum auch immer, die Erinnerung an die Bewegungsabläufe von Grundtechniken wie Annahme und Aufschlag kehren zurück. Ein an Dramatik kaum zu überbietender vierter Satz nimmt Fahrt auf. Kurz nach Satzbeginn erste Erfolgsmeldungen von der Titanic. Die Anzeigetafel zeigt einen zweistelligen Zwischenstand auf Mauersberger Seite. Das gabs ja lange nicht...Und weiter geht die wilde Fahrt! 18:14 Vorsprung für die Gäste aus dem Erzgebirge. Wer will nochmal, wer hat noch nicht! Neubert ist über die Mitte kaum aufzuhalten und auch Ehrig hat sich mittlerweile damit abgefunden, dass sein Trikot eh gewaschen werden muss.



Martin Neubert, hier im Spiel gegen den SSV Chemnitz, hatte wesentlichen Anteil am Sieg seiner Mannschaft beim Relegationsturnier. Foto:Knoblauch

Aber auch die Männer vom SSV Chemnitz geben sich nicht so einfach geschlagen, verkürzen Punkt für Punkt bis zum 23:23 und haben sogar 24:23 Matchball. Auf den Rängen läuft die Crimmitschau-Chemnitzer Fanfreundschaft jetzt zur Höchstform auf. Matchball abgewehrt, eigener Satzball bei 25:24, auch nix, wieder Matchball, wieder Satzball, ach was weiß ich. Geht so weiter bis zum 29:28, Angriff der Chemnitzer in der Feldverteidigung abgewehrt und Zuspieler Lang spielt kurz auf Ehrig in der Mitte. Hat zwar den ganzen Tag noch nicht wirklich funktioniert aber diesmal sorgt eine bunte Mischung aus Glück und abgerutscht für den Punkt. Spielverderber im Freudentaumel über den Satzgewinn war erneut der Mathe Grundkursbesucher, der auf die nach Satz zwei und drei nun recht ärmliche Balldifferenz hinwies. Sollte heißen, bei Niederlage im Fünften würde unsere Balldifferenz auf keinen Fall zum Relegationssieg reichen, sollte dies als Bemessungsgrundlage zu Rate gezogen werden. Hätte man sich vorher mal mit der Landesspielordnung befasst, so wäre dies der richtige Zeitpunkt für Entspannung gewesen, denn im Punkt 4.2 heißt es: "Zur Ermittlung der Rangfolge...bla, bla, bla... Bei gleicher Satzdiffenz zählt die Anzahl der gewonnenen Sätze." Und durch den eben so hart erkämpften zweiten Satzerfolg hatte die SG bei gleicher Satzdiffenz fünf gewonnenene Sätze, Crimmitschau nur vier. Wusste zu diesem Zeitpunkt aber keiner! Also fünften Satz gewinnen und fertig. Aber Chemnitz steckte nicht auf, wechselte mit 8:5 Führung die Seiten und hatte bei 14:12 zwei weitere Matchbälle. Mauersberg hält gegen, Ausgleich zum 14:14. Chemnitz hält den Sideout, wieder Matchball. Und dann kommt ein echt bitteres Ende der Partie. Bis dahin war der fünfte Satz eine wirklich ansehnliche Sache, jeder Ball wurde irgendwie hart gehauen, keine Lobs auf beiden Seiten, keine Kompromisse in Feldabwehr und Block. Und dann: Wenig kontrollierte Chemnitzer Feldabwehr, der am Netz gerade gelandete Mittelblocker haut in einer reflexartigen Bewegung an die Murrel, die springt an die Netzkante und fällt in bestem Matrix Zeitlupenstyle gefühlte 30

Sekunden lang ins Mauersberger Feld. Totenstille in der Halle, selbst die Männer vom SSV Chemnitz brauchen ein paar Sekunden bis sich so was ähnliches wie Freude einstellt. Harter Angriff ja, gerne auch ein schöner Block aber doch nicht so! Schockstarre bei den Spielern der SG, selbst der Mathe Grundkursbesucher war angesichts eines 86:115 Ballverhältnisses aus diesem Spiel nicht mehr zu Scherzen aufgelegt.



Verwirrung und Rechnerei nach Spielende. Die brutal schlechte Balldifferenz sprach zunächst gegen die SG Mauersberg. Foto:Knoblauch

Wie nun weiter? Den Gastgebern aus Crimmitschau, denen an dieser Stelle nochmals ausdrücklich für ein absolut faires und sicherlich so nicht überall selbstverständliches Schiedsgericht in diesem Spiel zu danken ist, zum Relegationssieg gratulieren? Glücklicherweise war der Bezirksvorstandsvorsitzende in der Halle anwesend und erklärte nach Befragung der Landesspielordnung die SG Mauersberg zum Sieger der Relegation. So richtig freuen konnte sich zu diesem Zeitpunkt darüber aber niemand mehr.

Der geneigte Leser wird sicherlich bemerkt haben, dass im gesamten Bericht zumeist vom Relegationssieger und nicht vom Aufsteiger gesprochen wird. Das liegt in der Tatsache begründet, dass zum derzeitigen Zeitpunkt noch nicht alle Mannschaftsmeldungen für die kommende Saison eingegangen sind und die Abstiegsfrage auf Landesebene noch unklar ist. Daher weiß auch noch niemand, wie viele Teams in die Bezirksliga Chemnitz absteigen. Ich wage trotzdem einen Versuch und konstruiere ein mir wohlgesinntes Szenario. In der Sachsenliga belegen ausschließlich solche Teams die letzten drei Plätze, die in die Sachsenklasse Ost absteigen würden. Hier also kein Absteiger in die Sachsenklasse West. Schon mal gut! Eben diese Sachsenklasse West wird im kommenden Spieljahr mit 10 Teams an den Start gehen, darunter eine Mannschaft mit Sonderspielrecht.

Also: 10 – ein Aufsteiger Sachsenliga (C–Harthau) = 9, + jeweils ein Aufsteiger Bezirksliga Chemnitz (St.Egidien) und Leipzig (Einheit Borna) = 11 – ein Absteiger in die Bezirksliga Chemnitz (Hormersdorf) = 10. Geht man in der Bezirksliga nun vom Regelbetrieb mit neun Mannschaften aus stellt sich dort die Lage wie folgt dar. Aktuell spielten 8 Teams dort, St.Egidien steigt auf = 7. Oberwiesenthal steigt sicher ab, = 6. Für den Abstieg von Crimmitschau haben wir selber gesorgt, = 5. Dazu die beiden regulären Aufsteiger aus den Bezirksklassen Ost (C–Harthau II) und West (Oelsnitz II) macht 7 und Hormersdorf als Absteiger aus der Sachsenklasse West = 8. In dieser zugegeben sehr subjektiven und durch die Mauersberger Brille aufgestellten Rechnung fehlt also noch eine Mannschaft, grins...

zurück